

Home > News > Französische Schülerin besucht Bertelsmann

# Französische Schülerin besucht Bertelsmann

Gütersloh, 27.10.2015



Laurine Pucel-Bastié



830 Kilometer sind es von Caen in der Normandie bis nach Gütersloh in Ostwestfalen. Das sind acht Stunden mit dem Auto. So weit entfernt ist Laurine Pucel-Bastié von zu Hause. Sich in einem fremden Land mit einer fremden Sprache und einer fremden Kultur zurechtzufinden und dazu noch in einem großen Unternehmen zu arbeiten – das traut sich nicht jeder. Die 17-jährige Laurine hat sich genau das getraut und bei dem Projekt „Unternehmen Deutsch“ der Abteilung Zentrale Bildung teilgenommen. Für eine Woche konnte sie in die Arbeit der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh schnuppern und den Berufsalltag dort kennenlernen.

Bertelsmann unterstützt das Projekt „Unternehmen Deutsch“ seit 2010 und nimmt seitdem französische Schülerpraktikanten auf. Diese erleben in einer Woche die Arbeitsabläufe eines Bereichs mit und sammeln so wertvolle Erfahrungen fürs Leben. Ziel ist es, das Thema Wirtschaft mit dem Deutschunterricht zu verbinden und die Schüler bei der Berufsorientierung zu

unterstützen. Das Projekt wurde vom Goethe-Institut in Paris ins Leben gerufen, das mit verschiedenen französischen Schulen und mehreren deutschen Unternehmen wie Bertelsmann, Volkswagen, Haribo, Klett und Miele zusammenarbeitet. Das Goethe-Institut besucht die Schulen in Frankreich und trifft eine Vorauswahl, welche Schüler für ein Praktikum in Deutschland in Frage kommen. Dies hängt vor allem von ihrem Sprachniveau ab. Die Unternehmen haben dann das letzte Wort und entscheiden, wer sie besucht.



Alexandra Kaleja, Laurine Pucel-Bastié, Jennifer Kingma (v. l.)



Bei Bertelsmann organisiert die Abteilung Zentrale Bildung den Aufenthalt. In diesem Jahr ist die Auszubildende Jennifer Kingma dafür zuständig. Allerdings kümmern sich die Zentrale Bildung und das Goethe-Institut nur um die Rahmenbedingungen, die Details wie die Anreise hat Laurine mit ihrer Gastschwester, der Bertelsmann-Auszubildenden Alexandra Kaleja, selbst organisiert.

### **„Mir war schnell klar, dass ich zu Bertelsmann will“**

Laurine hat aus ihrem Büro in der Stiftung einen tollen Blick auf den künstlichen See zwischen dem Corporate Center und der Bertelsmann Stiftung. Doch der Ausblick ist nicht das Einzige, was der Französin gefällt: „Ich fühle mich hier wirklich sehr wohl. Mir wurde bereits die Stiftung gezeigt, das war sehr spannend. Auch die Arbeitsabläufe hier sind sehr vielfältig und interessant.“ Sie ist bei den Kolleginnen und Kollegen des Projekts „Nachhaltig Wirtschaften“ untergebracht und darf nicht nur zuschauen, sondern soll auch mitarbeiten. „Laurine unterstützt mich bei allen Sekretariatsaufgaben“, erzählt die Gastschwester Alexandra, die in Gütersloh wohnt. „Wir buchen Zugtickets, planen Dienstreisen und koordinieren Termine. Die Verständigung klappt super, Laurine kann richtig gut Deutsch. Ich muss nur aufpassen, dass ich nicht zu schnell spreche.“. Alexandra hatte schon mehrmals Schüler aus dem Ausland zu Gast und freut sich jedes Mal wieder darauf.

Mit Laurine war sie natürlich auch in der Gütersloher Innenstadt, demnächst steht Bowlen an. Außerdem begleitet Laurine ihre Gastschwester zu einem Englischkurs. „Dieser Kurs kommt mir sehr entgegen, denn Englisch kann ich bei Weitem nicht so gut wie Deutsch“, sagt die junge Französin. Laurine lernt die Sprache seit zehn Jahren und hat zehn Unterrichtsstunden Deutsch pro Woche. Da sie ein Abitur mit einem Wirtschaftsschwerpunkt anstrebt, hat sie sich sehr für das Projekt „Unternehmen Deutsch“ interessiert. „Ich habe schon viel über Wirtschaft gelernt und wollte endlich wissen, wie es in der Praxis zugeht. Arvato und RTL waren mir bereits ein Begriff. Für mich war schnell klar, dass ich zu Bertelsmann will, denn ich wollte verstehen, wie die Unternehmen miteinander zusammenhängen“, erklärt die 17-Jährige.

Vor dem Praktikum bei Bertelsmann war sie bereits dreimal in Deutschland: zweimal während eines dreimonatigen Austauschs und einmal mit ihren Eltern im Urlaub. „Ich war in München und Berlin und fand beide Städte richtig schön. Aber das Essen schmeckt in Frankreich besser“, schmunzelt sie. Nach dem Abitur will sie etwas mit Wirtschaft und Kommunikation studieren. „Ich weiß noch nicht, wo ich studieren möchte. Aber ich bin mir sicher, dass ich Deutschland nochmal besuchen werde“, weiß Laurine. (benet)